

**DIE CHOLERA-EPIDEMIE IN
HAMBURG 1892. BEOBACHTUNGEN
UND VERSUCHE ÜBER URSACHEN,
BEKÄMPFUNG UND BEHANDLUNG
DER ASIATISCHEN CHOLERA**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649769421

Die Cholera-Epidemie in Hamburg 1892. Beobachtungen und Versuche über Ursachen, Bekämpfung und Behandlung der Asiatischen Cholera by Dr. Ferdinand Hueppe & Else Hueppe

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. FERDINAND HUEPPE & ELSE HUEPPE

**DIE CHOLERA-EPIDEMIE IN
HAMBURG 1892. BEOBACHTUNGEN
UND VERSUCHE ÜBER URSACHEN,
BEKÄMPFUNG UND BEHANDLUNG
DER ASIATISCHEN CHOLERA**

Die Cholera-Epidemie in Hamburg 1892.

Beobachtungen und Versuche über Ursachen, Bekämpfung
und Behandlung der asiatischen Cholera

von

e
Dr. Ferdinand Hueppe,

Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag,

und

Else Hueppe.

Berlin 1893.

Verlag von August Hirschwald.

NW. Unter den Linden 68.

Vorwort.

Die vorliegenden Untersuchungen über die Choleraepidemie in Hamburg sind schon theilweise in der Berliner klinischen Wochenschrift erschienen. Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend lasse ich dieselben hiermit in erweiterter Form erscheinen.

Bei der Eigenartigkeit dieser Epidemie traten die alten Gegensätze in Bezug auf die wissenschaftliche und organisatorische Seite wieder einmal schroff hervor. Es musste diesmal auch weiteren Kreisen zum Bewusstsein kommen, dass die öffentliche Gesundheitslehre nicht nur die wichtigsten socialen Aufgaben enthält, sondern dass sie diese Probleme auch nach der organisatorischen Seite oft in unerwarteter Weise beleuchtet. In dem harten Kampfe, der nach dieser Hinsicht zwischen der von Hamburg vertretenen Autonomie und der von Berlin aus gegen Hamburg geltend gemachten Bureaucratie entbrannte, wurden zunächst die Mängel der Autonomie in schroffster Weise bloss gestellt, während die andere Richtung vielfach gar zu sehr im Gewande diplomatischer oder politischer Hygiene auftrat. Ich habe versucht, die zu Tage getretenen Schwächen objectiv zu ermitteln und darzustellen, in der Hoffnung, dass diesmal diese groben Winke der „Polizei der Natur“ nicht so schnell wie sonst vergessen werden.

Deutlicher als früher trat diesmal hervor, dass das Wasser bei der Verbreitung der Cholera theilhaftig ist. Ob man sich aber deshalb zu der längst spruchreifen und längst von mir be-

gründeten und geforderten gesetzlichen Regelung der Wasserfrage aufrufen wird? — Die Lehren der Cholera wurden bis jetzt leider stets schnell vergessen!

Noch deutlicher war es, dass die Cholera entschieden keine ansteckende Krankheit ist. In dieser Hinsicht konnte ich zu dem bisherigen Beweismaterial neue Thatsachen epidemiologischer und experimenteller Art hinzufügen. Aus diesem Grunde wird die neuerdings beliebte, bakteriologisch zugestutzte Erziehung zur Cholerafurcht zu einer gefährlichen Maassnahme. Die tiefen Schädigungen von Handel und Gewerbe müssen endlich aufhören, nachdem sich auch das bakteriologische Deckmäntelchen für diese Maassregelungen ganz defect gezeigt hat.

Auch die Desinfection ist noch fast überall über das Ziel hinausgeschossen und hat zu einer oft sinn- und nutzlosen Material- und Geldverschwendung geführt. Die Reinlichkeit gewinnt mehr und mehr ihre frühere, der Desinfection übergeordnete Bedeutung zurück und bei der Bekämpfung des Schmutzes konnte meine Frau auf eine bis jetzt wenig beachtete Seite dieser Gefahr hinweisen, durch welche die fast verloren gegangenen Beziehungen zu den socialen Aufgaben wieder hergestellt erscheinen.

Nachdem es mir auf Grund meiner experimentellen Vorstudien endlich in Hamburg gelungen ist, das bis dahin stets vergebens gesuchte Choleragift bei an Cholera leidenden Menschen darzustellen, haben die den Arzt specieller interessirenden Seiten der Cholerafrage eine viel sicherere Grundlage bekommen, auf der sich auch die Bestrebungen zum Behandeln und Heilen mit grösserer Zuversicht aufbauen.

Inhalts-Verzeichniss.

- I. Epidemiologie von Ferdinand Hueppe.
 - II. Die Krankenanstalten, Experimente mit Cholera-Bakterien und die Cholera-therapie von Ferdinand Hueppe.
 - III. Zum persönlichen Gesundheitsschutze und zur Krankenpflege von Else Hueppe.
-



I. Epidemiologie.

Von Ferdinand Hueppe.

Bei den Choleraepidemien, die Deutschland bedroht haben, ist es schon einige Male vorgekommen, dass einzelne Orte fern den Landesgrenzen und Choleraherden ergriffen wurden, ohne dass Deutschland im übrigen eine Neigung zur Entwicklung von Cholera zeigte. So wurde 1865 Altenburg von Odessa aus inficirt; doch kam es nur zu einer unbedeutenden Epidemie im Pleissethal in Altenburg und Werdau. In der Nähe des bevölkerten Mainz und bei ganz unbehindertem Verkehr mit demselben hatten 1886 die Dörfer Finthen und Gonsenheim eine Epidemie, deren Einschleppung nicht sicher ermittelt werden konnte, während die nächsten Choleraherde in Ungarn und Italien waren. Trotz vollständig freien Verkehrs erfolgte keine Ausbreitung der Seuche und Niemand wird den damals viel zu spät getroffenen und höchst unvollkommenen Desinfections- und Sperrmaassregeln irgend welchen Werth für die Localisation der Seuche beimessen können.

Im August 1892 hatte Hamburg das Unglück, unerwartet von einer schweren Choleraepidemie heimgesucht zu werden zu einer Zeit, als die nächsten Seuchenherde in Russland und Frankreich, also so weit entfernt waren, dass thatsächlich keine einzige deutsche Stadt gleicher Entfernung von den Herden schon auf einen ersten Ausbruch der Cholera ganz vorbereitet war. So sind z. B. die trefflichen Einrichtungen im Krankenhause Moabit in Berlin erst unter dem Eindrucke der Hamburger Epidemie ins Leben getreten und ähnlich war es so ziemlich überall in Deutschland und Oesterreich. Will man die epidemiologisch-organisatorische Seite der Frage unbefangen beurtheilen, so muss man dies ausdrücklich und von vorn herein hervorheben, um objectiv vorgehen zu können und sich gegen

den Vorwurf unberechtigten Tadels zu schützen. Einer ähnlichen Ueberraschung gegenüber würde man sich auch in sämmtlichen anderen Städten anfangs der Senche nicht ganz gewachsen gezeigt haben, und es ist gar zu billige Weisheit, wenn dies später einfach ignorirt wurde. Andererseits hat die Choleraepidemie in Hamburg so schwere Unterlassungssünden ans Licht gebracht, dass eine Aenderung vieler bestehenden Einrichtungen unabweislich ist. Die unbefangene Darlegung dieser Verhältnisse dürfte aber auch um so nöthiger sein, als man nur bei voller Kenntniss der Mängel ernstlich an die Abstellung derselben herantreten kann. Da ich mich den ganzen Monat September in Hamburg aufgehalten, die anfängliche Kopflosigkeit noch in vollem Gange gesehen habe, aber auch Zeuge war, in welcher opferwilligen und energischen Weise man sich allmählich zu praktischen Maassnahmen aufraffte, und da ich mir vorher und nachher die Schutzmaassregeln an vielen Orten in Deutschland angesehen habe, dürfte die folgenden Mittheilungen vielleicht etwas zur Aufklärung beitragen. Ich werde mich streng an die Dinge halten, die sich wirklich auf die Hamburger Epidemie beziehen. Ich musse dies betonen, weil es in Deutschland mehr als im Auslande und jetzt noch mehr als früher geradezu ein Sport geworden ist, sich die Epidemien darauf hin anzusehen, ob sie zu Koch's oder Pettenkofer's Ansichten passen. Die Thatsachen der Epidemie treten damit von vorn herein in den Dienst der Doctrinen und diese haben keine Veranlassung, auch andere und eventuell vermittelnde Ergebnisse der Beobachtung und Forschung zu beachten oder zu verwerthen. So musste es kommen, dass auch bei der vorjährigen Epidemie die alten Gegensätze, zum Theil in den Aussagen ihrer Vertreter selbst, unvermittelt auf einander platzten:

Ist die Cholera miasmatisch oder contagiös? Haben die Sperrren gegen Hamburg Deutschland vor der Cholera geschützt oder Regen- und Bodenverhältnisse? Hat die Desinfection oder die Assanirung den Schutz gebracht?

Wenn auch schon 1886 in Finthen und Gonsenheim die Bakteriologie verwerthet wurde, um in Deutschland die Cholerauntersuchungen zu sichern, so ist dies doch erst diesmal in Hamburg in grösserem Maasse geschehen oder doch versucht worden. Ich will deshalb, vom geschichtlichen Gange abweichend, zuerst die bakteriologischen Ermittlungen anführen, die

diesmal geltend gemacht wurden, um angeblich sicher Stellung für die eine Ansicht zu nehmen. Der Kommabacillus ist, wie Pettenkofer einmal meinte, eigentlich das einzige Sichere in der ganzen Cholerafrage und nur Klein in London und D. D. Cunningham in Calcutta halten ihn für etwas ätiologisch ganz Nebensächliches. **Auf jeden Fall giebt es keine Cholera ohne Kommabacillen.**

Zum Verständniss gebe ich zunächst eine Uebersicht der Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffern bis zum unverkennbaren Abfalle der Epidemie. In Folge von Nachmeldungen dürften vielleicht die letzten Zahlen später noch etwas geändert werden, ohne dass dies aber den Werth der Zahlen im Ganzen alterirt.

	Erkrankungen:	Todesfälle:
Bis 20. August	85	36
Am 21. "	83	22
22. "	200	70
23. "	272	111
24. "	357	114
25. "	371	192
26. "	995	318
27. "	1102	455
28. "	1028	428
29. "	980	398
30. "	1081	484
31. "	857	395
1. September	842	394
2. "	810	478
3. "	780	489
4. "	679	298
5. "	680	281
6. "	490	258
7. "	422	225
8. "	358	160
9. "	402	155
10. "	489	178
11. "	354	150
12. "	334	142
13. "	298	129
14. "	314	108
15. "	316	141
16. "	398	141
17. "	337	117
18. "	222	110
19. "	233	110
20. "	217	87
21. "	194	79
22. "	165	55
23. "	188	67
24. "	64	80
25. "	70	31